

FanSoccer

Das Frauenfußball-Magazin



DFB-Pokal, 1. Hauptrunde

Zehn Stück zum Zehnjährigen

SV Wilhelmsburg - FFC Oldesloe 2000 0:10 (0:2)

Text und Bilder von Fuxi

15.08.2010 Das Erstrundenmatch im DFB-Pokal führte den Zweitligisten FFC Oldesloe gerade 53 Kilometer in die Nachbarschaft: Zum Hamburger Pokalsieger SV Wilhelmsburg. Der Verbandsligist hatte sich im Pokalfinale gegen die "Zweite" von Ligakonkurrent Altona 93 - die eigentlich die Erste war - mit 4:1 durchgesetzt. Das größte Hindernis bei der Anreise der Stormarnerinnen dürfte der Rückreisestau der Urlauber auf der Autobahn 1 zwischen Kreuz Ost und Stillhorn gewesen sein.

Die Rollen in diesem Erstrundenspiel waren natürlich klar verteilt, Oldesloe klarer Favorit. Gegen den Vierten aus der höchsten Hamburger Spielklasse bot FFC-Coach Michael Clausen nur einen Neuzugang auf. Cathérine Knobloch, nach neun Jahren vom HSV II. nach Stormarn gewechselt, verteidigte auf dem linken Flügel vor Torhüterin Friederike Wiener, neben sich in der Abwehrkette Verena Hildebrandt, Svenja Fritz und Johanna Wöhler. Die Flügel im Mittelfeld besetzten Annika Knechtel links und Kristin Engel rechts, zentral arbeiteten Sandra Runge und Claudia Wenzel. Letztere geht mit 39 Jahren in ihre neunte Saison bei jenem Club, dem sie jahrelang als zweite Vorsitzende vorstand. Im Angriff sollten Sturmführerin Gaitana Lippert und Kristina Kucharski für die Tore sorgen.



Wilhelmsburgs einzige Spitze, Marika Tokarski, hier gegen Svenja Fritz, konnte sich allein auf weiter Flur kaum behaupten

Wilhelmsburgs Coach Manfred Wanda



Besonders im ersten Durchgang machte der SV Wilhelmsburg den zwei Ligen höher beheimateten Gästen aus Oldesloe das Leben schwer. Mit kompaktem Einigeln verhinderten sie immer wieder klare Torchancen, wie hier Auspuzerin Bianca Mahncke gegen Kristina Kucharski

der Abschluss nicht. Wilhelmsburg igelte sich zumeist erfolgreich ein, nach vorn aber gab es kaum Entlastung. Tokarski war vorn allein überfordert, und wenn etwas ging, dann aus der Tiefe über Soli von Thormählen oder Pässe von Riedesel, die beiden Erfahrensten beim Team vom Karl-Arnold-Ring direkt neben der Autobahn.

Oldesloe blieb weiter am Drücker. In der 32. Minute brachte Knechtel einen Freistoß an den Strafraum. Wilhelmsburg gelang es nicht zu klären, aus dem Hintergrund zog Engel trocken ab und traf unhaltbar zum 0:1 - die Erlösung für den FFC. Die folgenden Versuche, das zweite Tor gleich nachzulegen, misslangen jedoch. Wenzels 22-Meter-Schuss konnte Reinstorf fangen und musste zwei Minuten später nicht eingreifen, als Wenzel eine Engel-Flanke links vorbei köpfte. Kurz zuvor hatte die Hamburgerin Özlem Salman die erste Gelbe Karte des Spiels gesehen. Weiter der FFC: Wöhler flankte von rechts halbhoch, Thormählen spitzelte vor Lippert den Ball kurz weg, und Reinstorf konnte die nachfolgende

Oldesloe forcierte das Tempo, störte früh und gewährte dem SVW kaum Entlastung. Dem Gastgeber schwanden die Kräfte, was sich vor allem in blinden Befreiungsschlägen äußerte, die wie ein Bumerang zurück kamen. Noch zwanzig Minuten waren zu spielen. Der Zweitligist konterte schnell. Engel schickte Lippert links auf die Reise. Die musste an der Torauslinie warten, bis Runge und Gieseler nachgerückt waren. Dann flankte Lippert hoch auf den kurzen Pfosten. Runge verpasste, aber von Mahn kam der Ball zu ihr zurück, und Runge reagierte schnell, köpfte aus vier Metern ein - ein kurioses Tor zum 0:5 in der 71. Minute. Im Anschluss wechselte nach Wanda ein letztes Mal, brachte Gianna Schween für die zunehmend abbauende Denise Mikeska. Aber der Ausgewechselten ging es ja auch nicht anders als den anderen Spielerinnen, die noch dabei waren. Der Klassenunterschied war nun konditionell nicht zu übersehen. Doch das Bemühen konnte man dem SV Wilhelmsburg nicht absprechen. Eine Kopfballabwehr von Hildebrandt landete bei Tokarski. Die versuchte es direkt mit einer artistischen Volleyabnahme aus über 25

setzte auf kompakte Defensive mit einem 5-4-1-System. Vor Torhüterin Yvonne Reinstorf verteidigte eine Fünferkette mit Sharien Mahn, Duygu Cetinbas, Bianca Mahncke, Nadine Müller und Denise Mikeska. Vor der Abwehr bot er eine erfahrene Doppelsechs mit Nadine Riedesel und Ex-Bundesligaspielerin Janine Thormählen auf. Die Flügelspielerinnen Özlem Salman und Vanessa Zawada sollten die einzige Spitze, Marika Tokarski, unterstützen. Geleitet wurde die Partie von Sandra Pansch vom Ahrensburger TSV - ein interessanter Kompromiss des DFB-Schiedsrichteransetzers, denn Ahrensburg liegt auf halber Strecke zwischen Hamburg und Bad Oldesloe im Kreis Stormarn, der ATSV jedoch gehört dem Hamburger Fußball-Verband an.



Weder Cathérine Knobloch noch Verena Hildebrandt oder Svenja Fritz können Janine Thormählen an der Torchance hindern. Mit etwas Glück vereitelt Wiener das 1:0 für den Underdog

Es entwickelte sich zunächst das erwartete Spiel: Oldesloe begann offensiv, Wilhelmsburg erwartete den Gast mit einer vielbeinigen Defensive. Und das wurde für den FFC zum Problem. So waren die ersten Chancen auch ziemlich harmlos: Zwei Schüsse von Wöhler (6.) und Kucharski (7.) konnte Reinstorf problemlos halten, Wenzel ballerte deutlich drüber (8.). Aber auch klarere Möglichkeiten ließen die Stormarnerinnen aus. Nach einem Befreiungsschlag von Knobloch patzte Mahn und köpfte zu Lippert. Die zog kurz zum Strafraum, schoss dann aber rechts vorbei. Der SV Wilhelmsburg setzte auf Kontertaktik. Hatte die einzige Spitze, Tokarski, immer wieder mindestens eine Gegenspielerin um sich, die sie bearbeitete, bot sich so die Chance für Thormählen, aus dem Mittelfeld per Solo loszuziehen. Das tat die ehemalige Bundesligaspielerin auch in der 12. Minute und war auch von drei Verteidigerinnen nicht zu stoppen. Ihr Linksschuss im Fallen war gefährlich, und die insgesamt nicht souverän wirkende FFC-Keeperin Wiener klatschte mit Mühe zur Ecke ab. Der Ball wäre trotz Parade fast noch ins Tor hineingedreht. In der Anfangsviertelstunde hatte der Gastgeber auch nach Kucharskis Kopfball auf eine Lippert-Flanke die beste Torchance des Spiels gehabt.

Direktabnahme von Knobloch sichern. Sekunden später passierte es doch. Eine Flanke des FFC Oldesloe wurde zu kurz abgewehrt, Lippert zog aus der Drehung von der Strafraumgrenze volley ab und netzte zum 0:2 ein (42.). Nachdem sie ein Dribbling mit einem gestocherten Versuch aufs lange Eck abgeschlossen und den langen Pfosten knapp verfehlt hatte (44.), ging es in die Pause.



Düstere Mienen auf der Bank des Zweitligisten: Co-Trainer André Polchow und Chefcoach Michael Clausen konnten sich für das Spiel ihres Teams über weite Strecken nicht erwärmen

Die Führung des Zweitligisten war ohne Frage verdient. Sie bekamen mit zunehmender Spielzeit weniger mit Wilhelmsburger Entlastungsangriffen zu tun. Ein Zwei-Klassen-Unterschied war im Spiel allerdings nur bis zum Strafraum erkennbar, danach fehlten dem Team aus Stormarn zündende Ideen, um sich gegen den tief stehenden Gegner klare Chancen zu erarbeiten. Vor allem Tempo fehlte im Angriff, das den Hauptunterschied hätte ausmachen sollen. Dadurch konnte sich der SVW immer wieder tief zurückziehen und die Lücken schließen, so dass nur Fernschüsse blieben. In der Vorwärtsbewegung war der Verbandsligist aber nicht schnell genug, um den FFC zu bedrängen und weitere Chancen herauszuspielen. Dafür fehlte die Unterstützung aus den hinteren Reihen. Einzelaktionen verpufften meist. Am Ergebnis spiegelte sich der Klassenunterschied nicht wieder.

Wohl auch darum nahm Michael Clausen auch einen doppelten Wechsel zum Wiederanpiff vor: Cathérine Knobloch blieb nach insgesamt zu stark fehlerbehafteten 45 Minuten ebenso draußen wie Kristina Kucharski, die kaum Durchschlagskraft entwickelte. Dafür kamen Madeline Gieseler aus dem eigenen Nachwuchs und Sarah Begunk, wie Knobloch vom HSV II. gekommen, herein. Die Wechsel waren mit Umstellungen verbunden. So übernahm Knechtel die linke Außenverteidigerposition, Engel wechselte von rechts nach links, und die rechte Außenbahn besetzte nun Gieseler. Begunk hingegen übernahm Kucharskis Sturmposition neben Lippert. Gerade 50 Sekunden waren im zweiten Durchgang vorbei, als sich das auszahlte: Engel schickte links Begunk, die recht unbehelligt in den Strafraum kam, genau hinsah und dann einen Schlenzer ins lange Eck setzte, der für Reinstorf nicht zu halten war. Clausens

Metern, und die Bogenlampe senkte sich aufs Tor. Die Latte verhinderte jedoch, dass FFC-Torfrau Wiener dabei schlecht aussah und Wilhelmsburg zum Ehrentreffer kam. Die Zuschauer raunten trotzdem staunend.



Pech für den SVW: Mahn mit der Nummer 12 legte Runge unglücklich ihren Kopfballabtauber zum 0:5 vor

Die letzte Viertelstunde brach an, und beim Verbandsligisten sollten nun alle Dämme brechen. Die Überlegenheit der Stormarnerinnen war erdrückend, und ihnen fiel es auch immer leichter, zum Torerfolg zu kommen. Bei Wenzels scharfe Hereingabe von links brauchte Lippert nur noch den Fuß hinhalten - 0:6 (77.). Drei Minuten später flankte Herrmann vom rechten Strafraum, Wenzel schädelte die Kugel kraftvoll aufs lange Eck und versenkte sie zum 0:7 im Winkel (80.). Eine solche Kombination hatte es zwischen den beiden zu Erstligazeiten, als sie zusammen beim HSV verteidigten und sogar das Pokalfinale gegen den 1.FFC Frankfurt erreichten, wohl nicht gegeben. Entsprechend fiel die Freude aus. Weniger Glück im Abschluss hatte Sarah Begunk, die erneut nach Dribbling mit einem Schlenzer scheiterte. Eine Einzelaktion von Lippert brachte das 0:8. Nachdem zuvor ein Solo im Strafraum gestoppt worden war, konnte sie sich nun im Lauf gegen vier Hanseatinnen durchsetzen und trocken aus elf Metern einschießen (84.). Für Kristin Engel blieb es hingegen bei einem einzigen Treffer, aus 16 Metern schoss sie drüber.

So ganz ohne Gegenwehr wollte sich Wilhelmsburg aber nicht geschlagen geben. Thormählen flankte aus dem Halbfeld in den Strafraum, Pais Baptista verlängerte, doch Wiener war vor der aufgerückten Mahn zur Stelle, verhinderte das Ehrentor (87.). Statt dessen lief sofort der Konter, Lippert drang links in den Strafraum ein, dribbelte an ihrer Gegenspielerin vorbei zum Fünfmeteraum, nahm sich dann auch Reinstorf vor und schob locker ins kurze Eck zum 0:9. Noch drei Minuten lang musste Wilhelmsburg ein zweistelliges Ergebnis verhindern. Es gelang jedoch nicht. Nach Ablage von Gieseler zog Begunk direkt aus 24 Metern stramm ab, und der Ball rauschte wie an der Leine gezogen links ins Netz zum 0:10 (90.). Das war der Endstand. Oldesloe kam - das als kleines Kuriosum nebenbei - im ersten Pflichtspiel des Jubiläumsjahres zu zehn Toren - eines für jedes Jahr des Bestehens.



Sogar um Einwürfe wurde gekämpft. Vanessa Zawada wird von Annika Knechtel übersprungen

Es war eine weitgehend einseitige Partie. Wilhelmsburg verlor den Ball spätestens 20 Meter in der Oldesloer Hälfte, und die Gäste rannten gegen eine Mauer an. Doch zumindest die Einschläge kamen näher. Reinstorf musste einen strammen Schuss von Engel aus 18 Meter halblinker Position mit den Fingerspitzen um den langen Pfosten drehen, und bei der anschließenden Ecke köpfte Wenzel am kurzen Pfosten drüber (17.). Drei Minuten später schickte Runge Lippert halbrechts in den Strafraum. Die wuselige Stürmerin nahm es im Dribbling mit Libera Mahncke auf, legte ab, aber Runge schlug den Ball aus dem Lauf über die Latte. Den bis dato schönsten Spielzug zeigte der Zweitligist in der 24. Minute, als sie über sechs Stationen aus dem eigenen Strafraum heraus konterten. Nur der Abschluss blieb schwach: Wöhler schloss überhastet mit dem schwachen linken Fuß aus 19 Metern ab. So konnte es für Oldesloe nicht mit einem Torerfolg klappen. Die Versuche wurden energischer, aber immer wieder war ein Bein dazwischen. Kaum verwunderlich: Wilhelmsburg hatte regelmäßig bis zu 20 davon innerhalb der eigenen 665 Quadratmeter verteilt. Turbulent wurde es eben dort zwei Minuten später. Knechtel passte links in den Strafraum auf Kucharski, die nach kurzem Haken den Abschluss suchte, doch Cetinbas rettete zur Ecke. Die brachte Engel von links herein, im Fünfmeteraum hielt Knobloch den Fluß hin, doch Reinstorf parierte. Wilhelmsburg bekam den Ball nicht weg, Wenzel stocherte nach, und ein Klärungsversuch landete vor Kucharskis Füßen. Deren Schuss aus 15 Metern hielt Reinstorf aber sicher.



Kampf um den Ball zwischen Vanessa Zawada und Catherine Knobloch. Der Neuzugang vom HSV bei den Roten blieb nach der Pause draußen

Die Laune von FFC-Coach Clausen verfinsterte sich zusehends. Seine Mannschaft spielte variabel, kam über

Gegenüber hatte offenbar eine etwas offensivere Grundhaltung vorgegeben, um den letzten Strohalm zum Weiterkommen zu ergreifen. Die Maßnahme, Thormählen als zweite Spitze neben Tokarski zu stellen, war nach einer Minute in der zweiten Halbzeit schon hinfällig, und auch die Hereinnahme von Luise Becker für Özlem Salman würde kaum noch ihren angedachten Zweck erfüllen können. Das war nun klar.



Wilhelmsburg kämpfte nach Kräften, auch für den Ehrentreffer. Sharien Mahn sucht hier die Eins-gegen-eins-Situation gegen Madeline Gieseler

Doch der FFC-Coach blieb trotz des nun klaren Vorsprungs, der die Vorentscheidung bedeuten musste, unzufrieden. Seine Mannschaft hatte weiterhin Probleme nach vorn, obwohl Begunk das Spiel zunächst zu beleben schien. Doch bis zur 58. Minute gab es keine gefährliche Aktion mehr. Erst dann, nachdem Zawada die aufgerückte Innenverteidigerin Fritz durch ein Textilvergehen unzulässig in ihrem Vorwärtsdrang gebremst und dafür die Verwarnungskarte gesehen hatte, sorgte ein Freistoß von Engel aus 30 Metern dafür, dass sich SVW-Keeperin Reinstorf in den Dreck werfen musste, wenn das Geschoss auch harmlos war. Eine Minute später kam Fritz dann zum Schlenzer, setzte ihn neben das Tor. Nach einer Stunde Spielzeit fand der FFC Oldesloe dann eine Lücke. Wenzel spielte rechts in die Tiefe auf Lippert. Die erlief den Ball vor Mahn, bog ihn kurz vor der Torauslinie noch herum in den Fünfmeteraum, und dort brauchte Begunk nur in die Hereingabe reinzulaufen, um zum 0:4 zu vollenden (60.).

Beide Teams wechselten direkt im Anschluss erneut. Beim SV Wilhelmsburg kam Jessica Pais Baptista für Nadine Riedesel herein, für die das Tempo langsam zu hoch wurde, und der FFC Oldesloe wechselte als letzten Joker Mirja Herrmann für Johanna Wöhler auf der rechten Außenverteidigerposition ein. Oldesloe schien nun seine Stärken besser ausspielen zu können. Wilhelmsburg stand zu offen, gab dem Gast Räume zum Kombinieren. So überlief Wenzel auf dem linken Flügel Mikeska und flankte, und am zweiten Pfosten köpfte Lippert außen ans Lattenkreuz (61.). Chancen entwickelten sich im Minutentakt. Fast in einer identischen Szene ließ Knechtel links Mikeska stehen, und nach ihrer flachen Hereingabe schoss Begunk am ersten Pfosten aus acht Metern vorbei.



Sarah Begunk, hier im Duell mit Wilhelmsburgs Bester, Janine Thormählen, sorgte keine 60 Sekunden nach ihrer Einwechslung für die Vorentscheidung

Oldesloe hatte es in der zweiten Halbzeit nach dem 0:3 deutlich einfacher, Begunk machte letzte Hoffnungen auf eine Überraschung mit ihrem schnellen Treffer endgültig zunichte. Nach dem 0:5 spielte das Team aus der zweiten Bundesliga die Partie locker runter. Der SVW baute immer mehr ab. Doch die Platzherrinnen konnten trotzdem stolz auf sich sein. Denn der FFC hatte mehr Mühe gehabt, als man es hätte erwarten können, besonders in Halbzeit eins. Wilhelmsburg wehrte sich 90 Minuten lang nach Kräften, die jedoch zu früh schwanden, um einen Unterschied von zwei Spielklassen zu nivellieren.

SV Wilhelmsburg:

Yvonne Reinstorf - Sharien Mahn, Duygu Cetinbas, Bianca Mahncke, Nadine Müller, Denise Mikeska (71. Gianna Schween) - Özlem Salman (46. Luise Becker), Nadine Riedesel (60. Jessica Pais Baptista), Janine Thormählen, Vanessa Zawada - Marika Tokarski

FFC Oldesloe 2000:

Friederike Wiener - Catherine Knobloch (46. Madeline Gieseler), Verena Hildebrandt, Svenja Fritz, Johanna Wöhler (60. Mirja Herrmann) - Annika Knechtel, Claudia Wenzel, Sandra Runge, Kristin Engel - Kristina Kucharski (46. Sarah Begunk), Gaitana Lippert

Tore:

0:1 Engel (32.)
0:2 Lippert (42.)
0:3 Begunk (46.)
0:4 Begunk (60.)
0:5 Runge (71.)
0:6 Lippert (77.)
0:7 Wenzel (80.)
0:8 Lippert (84.)
0:9 Lippert (87.)
0:10 Begunk (90.)

Gelbe Karten: Salman , Zawada / -

Schiedsrichterin: Sandra Pansch (Ahrensburg)

Zuschauer: 250

Zum DFB-Pokal

Zur FanSoccer-Startseite

links, rechts und durch die Mitte, schaffte es aber dennoch nicht, die individuellen Stärken gewinnbringend einzusetzen. Statt spielerischer Finesse gab es eher verzweiflungsartige Fernschüsse. Insgesamt kamen sie wegen fehlender Inspirationen nicht über gute Ansätze hinaus, und wenn sie sich doch mal behaupten konnten, passte

Wieder nur 60 Sekunden später flankte Gieseler halbhoch, und Reinstorf parierte Begunks Schuss. Danach verzog Runge aus 15 Metern (63.). Und nach Pass von Wenzel in die Tiefe scheiterte Begunk völlig freistehend an der Hamburger Schlussfrau (64.).